



Worte zum Sonntag 4. Februar 2024

Erinnerungen

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Gegen die Dunkelheit hilft es, Licht zu machen. Gegen dunkle Gedanken helfen gute Erinnerungen. Gute Erinnerungen helfen gegen die Mutlosigkeit, die sagt: es hat doch keinen Sinn.

Ich glaube, das kann man von einer Frau lernen, von der man gar nicht denkt, dass sie je so dunkle Gedanken gehabt hat. Ich denke an Maria, die Mutter von Jesus. Wenn man die Bilder sieht, die sich die Maler von ihr gemacht haben, dann meint man, sie habe immer nur im Licht gelebt. Wie eine Königin, in rot und blau und gold. Die Bibel erzählt aber, dass ihr Leben bestimmt kein Honigschlecken war. Die fragwürdigen Umstände ihrer Schwangerschaft, die Niederkunft ohne jede Hilfe in einem Stall, später dieser Sohn, den sie so oft nicht verstehen konnte. Er behandelte sie schroff, manchmal kam er ihr lieblos vor; um die Familie kümmerte er sich kaum und ab und zu dachte sie, er bringt sich und uns ins Unglück. Dann wollte sie ihn heimholen, vor sich selbst beschützen. Aber das hatte gar keinen Sinn. Er hat doch gemacht, was er wollte.

Ich glaube, dass sie die dunklen Stunden und die dunklen Gedanken ganz gut kannte, diese Maria. Darin war sie eine Frau wie ich auch. Und doch fand sie immer wieder Kraft und Mut. Nicht nur für sich, auch noch für diesen sonderbaren Sohn und später anscheinend sogar für viele andere, die ihren Beistand brauchten. Sie blieb bei ihrem Sohn, als er sterben musste. Sie weckte in denen die Hoffnung neu, die aufgeben wollten.

Wie sie das geschafft hat? Wie sie das konnte?

Ganz am Anfang ihrer Geschichte heisst es in der Bibel: „Maria aber bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“ (Lk 2, 19)

Vielleicht hast du den Satz aus der Weihnachtsgeschichte im Ohr. Maria hatte Erinnerungen. Erinnerungen an gute Worte. An die Hoffnungen vom Anfang. Erinnerungen auch daran, dass sie mit Gottes Hilfe immer einen Weg gefunden hatte. Das machte sie stark. Das half ihr gegen die Mutlosigkeit.

Die Erinnerung an gute Erfahrungen nährt die Hoffnung. Die Erinnerung an glückliche Tage, die mir zeigt: er ist doch ein wunderbarer Mensch. Die Erinnerung an gute Erfahrungen, die mir zeigt: Damals habe ich es doch auch geschafft und es ist alles gut geworden. Man muss nur anfangen, dann finden sich auch Helfer und dann findet sich Hilfe.

Es ist wahr, Erinnerung kann einen auch traurig machen – genauso, wie es war, wird es nie wieder. Aber dass es gut sein und wieder gut werden kann, das Leben, auch wenn es anders ist als damals – dass Gott mich nicht im Stich lässt, das zeigt die Erinnerung. Und das macht Hoffnung und das macht einen stark. Ich glaube, wir sollten einander helfen, uns zu erinnern.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

